

PodC JLL Episode 365

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 365: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht – Teil 1 (Matthäus 16,4; Markus 8,11.12)

Die Pharisäer und die Sadduzäer wollen Jesus versuchen und der hat dafür nur ein Seufzen übrig.

Markus 8,11.12: Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel beehrten, um ihn zu versuchen. 12 Und er seufzte auf in seinem Geist und spricht: Was begehrt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Nimmermehr wird diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden!

Was meint Jesus damit? Jesus meint damit, dass das, was sie wollen, also ein *Zeichen aus dem Himmel*, dass er ihnen und auch allen anderen, die danach fragen,... dass er ihnen das nicht geben wird. Vielleicht muss man sogar sagen: *Es ihnen nicht geben kann*. Das Problem der Pharisäer, der Sadduzäer und vieler seiner Zuhörer (*dieses Geschlecht*) besteht ja nicht darin, dass sie nicht genug Zeichen und Wunder erlebt hätten. Sie würden nicht nach einem *Zeichen vom Himmel* fragen, wenn es nicht genug andere Zeichen gegeben hätte. Sie suchen das Außergewöhnliche, aber nicht als einen abschließenden Beweis, sondern sie wollen Jesus *versuchen*. Sie suchen nicht die Wahrheit, sondern sie wollen Jesus schlecht machen! DAS ist ihr Ziel! Es ist deshalb so gut wie unmöglich, diesen Leuten zu geben, was sie suchen! Und das liegt an ihren Herzen, nicht an den Möglichkeiten des Herrn Jesus.

Matthäus 16,4: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas. Und er verließ sie und ging weg.

Jesus beurteilt hier seine Zeitgenossen. Jedenfalls die, die nach einem Zeichen aus dem Himmel verlangen. Und er attestiert ihnen ein paar ganz hässliche Charakterdefizite. Sie sind böse und ehebrecherisch.

Wenn ich das hier so lese, dann habe ich drei Gedanken. Erstens wundert es mich, wie radikal Gott eine Gesellschaft beurteilt. Dann frage ich mich, was

er wohl über unsere Gesellschaft heute sagen würde und abschließend frage ich mich, wie man sich vor dem negativen Einfluss so einer Gesellschaft schützt.

Geht es euch auch so, dass ihr Jesus manchmal etwas grob findet? *Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen!* Waren es nicht nur die Pharisäer und die Sadduzäer, die ihn versucht hatten? Warum verallgemeinert Jesus so?

Und ich vermute mal, dass die Antwort so geht: Er verallgemeinert, weil die religiöse Elite nicht die Ausnahme war, sie waren nur die, die sich trauten, das auf den Punkt zu bringen, was „alle“ dachten. Und natürlich ist klar: Wir reden hier nicht von *alle* im mathematischen Sinn. Es gibt in Israel einen gläubigen Überrest, der sich um den Messias bereits sammelt und noch sammeln wird. Aber das Gros des Volkes hat ein tief sitzendes Problem mit Sünde. Wir erinnern uns an das, was Jesus gesagt hat:

Markus 7,20-23: Er sagte aber: Was aus dem Menschen herauskommt, das verunreinigt den Menschen. 21 Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord, 22 Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit; 23 alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.

Das Volk Israel, zu dem Jesus kommt, hat ein tief sitzendes Problem mit Sünde. Sünde, die jeden einzelnen von innen heraus verunreinigt. Diese Leute brauchen ganz dringend Jesus. Sie brauchen einen Retter von ihren Sünden (Matthäus 1,21). Aber genau das wollen sie nicht! Sie wollen Religiosität, aber nicht Reinheit. Sie wollen an ihren Bosheiten und an ihrem Ehebruch und an ihren anderen Sünden festhalten. Böses tun und doch irgendwie Gott gefallen... Und genau das kann nicht funktionieren, weil Gott ein heiliger Gott ist. Und weil das nicht funktionieren kann, stehen sie unter Gottes Gericht. Nichts anderes ist es, wenn Jesus von einem *bösen und ehebrecherischen Geschlecht* redet. Es ist das Urteil, das der Richter spricht. Jesus hält seiner Generation einen Spiegel vor und wehe, wenn sie jetzt nicht langsam vor ihrer eigenen Heuchelei erschrecken!

Und natürlich dürfen wir uns heute auch fragen, wie Gott uns beurteilen würde. Und ich meine nicht uns als Personen, sondern uns als Gesellschaft. Was würde er über uns sagen? Was sind die herausragenden Sünden unserer Zeit? Darf ich einen Vorschlag machen? Aus der Liste von oben. Ich würde wählen: Unzucht, Habsucht, Ausschweifung, Hochmut und Torheit. Ich mag jetzt nicht auf die Begriffe eingehen, weil wir die alle schon genauer betrachtet haben (Episode 352-355), aber eines muss uns klar sein. Wir leben in einer Gesellschaft, die massiv von Sünde geprägt ist.

Und deshalb müssen wir uns gut überlegen, wie wir uns vor dem Einfluss

dieser allgegenwärtigen Sünde schützen. Und mal abgesehen davon, dass man sich nicht 100%ig schützen kann, so kann man doch vorsichtig und klug sein.

Lasst mich euch deshalb drei Tipps geben:

Erstens: Den wichtigsten Tipp kennt ihr schon. Wir müssen uns mit Gottes Wort beschäftigen. Wer die Wahrheit nicht kennt, der ist in einer Welt voller Lügen verloren. Alles beginnt damit, dass wir tief eintauchen in die Bibel. Und das heißt, dass wir sie lesen. Von vorne nach hinten. Dass wir Themen studieren. Vor allem Themen, die mit Weisheit und Lebensführung zu tun haben. Dass wir Verse auswendig lernen, darüber nachdenken und sie lebendig werden lassen. Dass wir uns Menschen suchen, mit denen wir über die Bibel diskutieren können, die uns zum Guten herausfordern, die uns zeigen, wie man die Bibel studiert usw. Und lasst uns darauf vertrauen, dass der Geist Gottes uns bei unseren Bemühungen unterstützt. Er nimmt uns das Studium nicht ab, weil unser Interesse immer noch *unser* Interesse an der Bibel sein muss, aber wenn wir anfangen, steigt er voll mit ein.

Zweitens: Von Lot, der in Sodom wohnte heißt es in 2Petrus 2,8:

2Petrus 2,8: – denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag {seine} gerechte Seele mit {ihren} gesetzlosen Werken.

In einer Welt voller sexueller Unmoral, voller Gier nach immer mehr und voller Verachtung für alles Göttliche kann es leider ganz leicht passieren, dass man das Böse nicht mehr als Qual erfährt, sondern sich mit allen anderen an der Gesetzlosigkeit freut. Und das ist gefährlich, weil Salomo in den Sprüchen die Gottlosen so charakterisiert: Gottlose sind solche,...

Sprüche 2,14: die sich {nur} freuen am bösen Tun, jubeln bei schlimmer Verkehrtheit,

Wir müssen aufpassen, dass wir nicht genau das werden. Menschen, die sich am bösen Tun freuen. Und wenn ich mir anschau, worüber ich mich freue, was mir Spaß macht, womit ich meine freie Zeit verbringe, dann merke ich, dass es tatsächlich meine Hör- und Sehgewohnheiten sind, die ein großes Einfallstor dafür sind, dass ich mich wie ein Gottloser verhalte und plötzlich Freude am bösen Tun und an schlimmer Verkehrtheit entwickle.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, wo du dich an Sünde freust. Wo eigentlich sündiges Verhalten dein Leben vermeintlich „bereichert“.

Das war es für heute.

Tu dir einen Gefallen und lerne jede Woche zwei Bibeldverse auswendig.
Mach das mal ein Jahr lang und du wirst sehen, wie gut es dir tut!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN